

JAHRESBERICHT 2018

des Vereins

Angehörige & Freunde psychisch Kranker Erfurt & Umgebung e. V.



Der Vorstand setzte sich im Jahr 2018 wie folgt zusammen:

Bis 15.06.2018

ab 16.06.2018

Vorsitzende: Sabine Wechsung

Sabine Wechsung

Stv. Vorsitzende: Gabriele Noack

**Eckehart Klingner
Petra Koczan**

Schatzmeisterin: Roswitha Zeuner

Kathrin Hohmann

Schriftführerin: Gabriele Noack

Gabriele Noack

**Kassenprüferinnen: Sonja Kalunov
Angela Tichonow**

Per 31.12.2018 waren im Verein 65 Mitglieder organisiert.

Vorwort

Unser Rückblick auf das Jahr 2018 bietet die Möglichkeit, ein ereignisreiches Jahr nochmals an uns vorüberziehen zu lassen. Das beinhaltet sowohl die Entwicklung und die Veränderungen für psychisch kranke Menschen und Ihre Familien im Ganzen als auch unser internes Vereinsleben.

Wir laden herzlich dazu ein, dieses Jahr mit uns zu reflektieren.

Wir bedanken uns bei denjenigen, die unsere Arbeit mit Herz, Verstand, Engagement sowie mit ganz praktischer Hilfe vorangebracht und begleitet haben.

Unser Dank gilt dabei besonders

- der KISS Erfurt für die Bereitstellung von Räumlichkeiten und organisatorischer Unterstützung für unsere Selbsthilfegruppen,
- der PARITÄT Thüringen für die informelle und fachliche Begleitung,
- der AOK Plus für die Unterstützung unserer Projekte und unserer Arbeit im Ganzen,
- dem Verein EX-IN Thüringen e. V. und dem Thüringer Landesverband der Psychiatrie-Erfahrenen e.V. für die beständige und gute Zusammenarbeit,
- dem Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker für die regelmäßige Bereitstellung umfassend informierender Newsletter,
- der Lebenshilfe e. V. in Erfurt für die Bereitstellung von Räumlichkeiten zu unseren Fachtagen,
- der psychiatrischen Klinik des Katholischen Krankenhauses für die fachliche Gestaltung eines Selbsthilfegruppentreffens
- dem Trägerwerk Soziale Dienste Erfurt für die Bereitstellung von Räumlichkeiten für individuelle Angehörigenberatungen,
- der Firma „Milchgasse“ für die Gestaltung unserer Roll-up´s
- der Firma „Lemani“ für die Neudrucke unserer Vereinsflyer
- dem MitMenschen Erfurt e. V. für die Gestaltung eines Selbsthilfegruppentreffens

Kompetenz in der Selbsthilfe

In unserem Verein existieren 4 Selbsthilfegruppen, wobei 2 Gruppen aus Kapazitätsgründen zu einem gemeinsamen Treffen zusammenkommen:

- 2 x Angehörige von Betroffenen mit paranoider Schizophrenie,
- 1 x Angehörige von Betroffenen mit Erkrankungen aus dem Bereich der depressiven Erkrankungen und bipolaren Störungen,
- 1 x Angehörige von Demenzkranken „Demenzpflaster“

Die Organisation und Durchführung der Selbsthilfe ist unsere wichtigste Aufgabe und in unserer Gemeinsamkeit verfügen wir hierin über eine fundierte und umfangreiche Kernkompetenz. In unseren Angehörigen-Selbsthilfegruppen ermutigen sich Gleichbetroffene gegenseitig, trotz aller Veränderungen in der Lebensplanung und Lebensqualität, weiterhin hoffnungsvoll und mit einem gedämpften Optimismus, geschuldet der Erkrankung eines Freundes/Familienmitgliedes in die Zukunft zu schauen. Es gibt für die Angehörigen keinen anderen Platz oder Ort, wo sie vorbehaltlos über ihre schwerwiegenden Probleme sprechen können. Das gegenseitige Partizipieren hilft akute schwierige Situationen zu lindern oder diesen korrekt entgegenzutreten. Es gilt in allen Fällen, die Krankheit anzunehmen, sich mit der Krankheit zu engagieren und die veränderte Lebenssituation zu meistern.

Darüber hinaus werden Informationen zu Unterstützungsmöglichkeiten, aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen und deren Veränderungen gegeben sowie Erfahrungen zu Klinikaufenthalten und im Umgang mit ambulanten Behandlungen ausgetauscht.

Die Gruppenzusammenkünfte finden nach wie vor einmal monatlich statt. Zwischen den Angehörigen entstanden Freundschaften und enge Beziehungen, welche auch außerhalb der Gruppenzusammenkünfte gelebt werden. Fördernd tragen dazu auch unsere traditionellen Sommerausflüge sowie eine gemeinsame Weihnachtsfeier bei.

Folgende Fachvorträge wurden in 2018 in den Gruppen gehalten:

1. Katrin Müller, Teamleiterin/Dipl.-Päd. MitMenschen - Soziale Dienste gGmbH:
Vorstellung des Projektes „FIT“ und Ausblick auf Projekte mit Beginn in 2019
2. Leitender Oberarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychosomatik im Katholischen Krankenhaus „St. Nepomuk“ Dr. Peter Hempel:
Rückfallrisiko bei Psychosen“
3. Koordinator für Sucht und Psychiatrie Dr. Patrick Jung:
Stand der psychischen bekannten Erkrankungen im Stadtgebiet Erfurt

Beratungstätigkeit

Begonnen im April 2017 und weitergeführt seit Januar 2018 finden zweimal monatlich in der Kontakt- und Begegnungsstätte Mitte des TW Soziale Dienste im Zentrum von Erfurt individuelle Angehörigenberatungen statt. Die Termine dazu werden regelmäßig aktuell auf der Startseite unserer Homepage veröffentlicht.

Während in 2017 14 Beratungen dieser Art durchgeführt wurden, stieg die Anzahl auf 19 im vergangenen Jahr an.

Weiterhin erfolgten 52 telefonische Beratungen sowie 8 Beratungen, die vor oder nach den SHG-Treffen oder in anderer Umgebung (Gastronomie) durchgeführt wurden. Damit hat sich der Beratungsbedarf gegenüber dem Vorjahr abermals erhöht.

Die Beratungsanfragen betrafen Störungen aus dem schizophrenen Formenkreis, vorrangig jedoch erstmals Depressionen und bipolare Störungen.

Unverändert gegenüber dem Vorjahr ging es weiterhin um Informationsvermittlung zu bestimmten Vorgehensweisen, z. Bsp. Beantragung einer gesetzlichen Betreuung, das Miteinander nach einem Krankenhausaufenthalt, Erhalt der Wohnung, Anfragen zu Bildungsmöglichkeiten für Angehörige im Bereich Psychiatrie, Anfragen zu anderen Vereinen und Beratungsmöglichkeiten, z. Bsp. Betroffene mit Suchterkrankungen, dem sozial-psychiatrischen Dienst, allgemeinen Zuständigkeiten.

Aufgrund des gesundheitlichen Zustandes der Angehörigen wurde in 3 Fällen dazu informiert, dass es für sie als Angehörige psychisch kranker die Möglichkeit eines Kuraufenthaltes in der Frauen- und Mütterklinik in Bad Wurzach gibt und empfohlen, sich bei der Krankenkasse darüber zu informieren.

Die individuelle telefonische und persönliche Beratung durch den Vorstand stellt einen wichtigen Schwerpunkt unserer ehrenamtlichen Arbeit dar, führt allerdings im Einzelfall auch zu erheblichen zeitlichen Belastungen, jedoch auch zu Bekundungen von Dankbarkeit seitens der Ratsuchenden, die in den Gesprächen Entlastung und Rat finden.

Gelebt wird der Grundsatz, dass kein Hilfe suchender Angehörige abgewiesen wird und auch in sehr schwierigen Situationen um eine Lösung gerungen wird.

In 2018 fanden 6 Vorstandssitzungen und eine Mitgliederversammlung statt.

Projekte

In 2018 realisierten wir 2 Projekte: Einen Fachtag und Intensivierung der Öffentlichkeitswirksamkeit.

Der Fachtag am 16.06.2018 stand unter dem Titel „Das Behindertentestament“.

Ziel eines so genannten Behindertentestamentes ist es, Vermögen so zu vererben, dass dem behinderten Hinterbliebenen ein tatsächlicher materieller Nutzen daraus erwächst. Viele Menschen mit Behinderung beziehen Leistungen der Sozialhilfe, die nach dem Nachranggrundsatz gewährt wird. Vermögen, welches ein behinderter Mensch erbt, kann demzufolge zum Verlust von Sozialhilfeansprüchen führen. Diesen Umstand gilt es durch ein besonderes rechtliches Konstrukt in einem Behindertentestament zu vermeiden.

Diese Materie ist sehr komplex und oftmals schwer verständlich. Um aufzuklären und Grundkenntnisse zu vermitteln, haben wir unseren Fachtag diesem wichtigen Thema gewidmet.

Als Referent konnten wir Dr. Tobias Genske, Notar aus Erfurt gewinnen.

Zu unserem Fachtag konnten wir Gäste aus anderen Vereinen und Organisationen begrüßen:

- Thüringer Landesverband der Psychiatrie-Erfahrenen e. V.
- Landesverband EX-IN Thüringen e. V.
- SHG der Angehörigen psych. Kranker Gotha
- Seniorenschutzbund Thüringen e. V.
- Haus der Hoffnung Thüringen e. V.

Intensivierung unserer Öffentlichkeitswirksamkeit

Für unsere bessere Öffentlichkeitswirksamkeit erstellten wir Inhalte unseres Vereinslebens in 2 Roll-up's, welche von der Firma „Milchgasse“ produziert wurden. Weiterhin wurden 3 Prospektständer erworben, eine neue Auflage unseres Vereinsflyers in Druck gegeben, Kugelschreiber mit Vereinsaufdruck gekauft.

Aus dem Vorstand

In 2018 wurde ein neuer Vorstand von der Mitgliederversammlung gewählt. Damit galt es in der 2. Hälfte des Jahres die Vorstandsarbeit neu zu strukturieren.

Eine gleich erste und große Herausforderung war dabei die Umsetzung der Richtlinie der EU-weiten Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) sowie des gültigen Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG). Es wurde eine vereinsinterne Datenschutzverordnung als Bestandteil unserer Satzung entwickelt, ein Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten erstellt und die Verantwortlichkeit gem. Artikel 30 Abs. 1 DSGVO festgeschrieben. Weiterhin wurde ein Formalar für die Mitglieder erarbeitet, in welchem jeder seine Einwilligung zur Verarbeitung seiner personenbezogenen Daten zu Vereinszwecken geben kann.

Darüber hinaus starteten wir unsere Aktivitäten in Richtung einer offiziellen eigenen Geschäftsstelle mit einer Angestellten. Dazu wurden zahlreiche Vorgespräche geführt. Die Notwendigkeit ergibt sich aus dem gegenwärtigen Zustand, in dem die bürotechnischen Arbeiten für den Verein seit der Vereinsgründung in privaten Räumen der Vorstandsmitglieder ausgeführt werden. Mit dem Wachstum des Vereins nahmen diese Arbeiten ebenfalls zu und können nicht mehr nur „nebenbei“ im Ehrenamt erledigt werden.

Zusammenarbeit mit Organisationen und Einrichtungen

Unser Verein ist Mitglied der Psychosozialen Arbeitsgruppe der Stadt Erfurt sowie der Parität Thüringen und nahm regelmäßig an deren Beratungen teil.

Mit den uns verbundenen Vereinen EX-IN Thüringen e. V. und dem Thüringer Landesverband der Psychiatrie-Erfahrenen e. V. fanden regelmäßige Treffen statt.

Folgende Veranstaltungen und Beratungen fanden mit unserer Beteiligung statt:

20.02.2018	FAG Psychiatrie in der Parität
01.03.2018	Erfurter Gespräch zur seelischen Gesundheit „Zwischen Schuldgefühle und Abgrenzung“ Moderation Sabine Wechsung
14.04.2018	TLPE-Fachtag „Stigmatisierung“ – Mitgestaltung durch Vortrag
18.05.2018	Fachtag der Parität zum Thema „Wohnen“
13.06.2018	Arbeitsstreffen mit dem Vorstand des Vereins „Mut zu Veränderung e. V.“
14.06.2018	Arbeitsstreffen zur Vorbereitung der „Erfurter Woche zur seelischen Gesundheit“
16.06.2018	AFpK – Fachtag „Das Behindertentestament“ und Mitgliederwahlversammlung
07.07.2018	TLPE-Fachtag „Sucht und Seele“ – Mitgestaltung durch Vortrag
08.09.2018	Angehörigentag im Trägerwerk sozialer Dienste, Sabine Wechsung Teilnahme an Podiumsdiskussion
19.09.2018	Arbeitsstreffen zur Vorbereitung der „Erfurter Woche zur seelischen Gesundheit“
16.10.2018	Woche der seelischen Gesundheit der Stadt Erfurt – Informationsstand des Vereins auf dem Anger mit breiter Mitgliederbeteiligung
25.10.2018	FAG Selbsthilfe in der Parität
20.11.2018	FAG Psychiatrie in der Parität
06.12.2018	Erfurter Gespräch zur seelischen Gesundheit „Gelassener Umgang mit Krisen“ Moderation Sabine Wechsung
07.12.2018	Mitgliederversammlung EX-IN Thüringen e.V., Sabine Wechsung als Rechnungsprüferin

Finanzierung

Effektive Vereins- und Selbsthilfearbeit ist mit ehrenamtlichem Engagement allein nicht zu erreichen, und doch ist sie unverzichtbar und mit Geld nicht aufzuwiegen. Niemand sonst kann sie besser realisieren als die SelbstErfahrenen.

Und dennoch sind die aufgeführten Aktivitäten nur mit finanziellen Ressourcen zu ermöglichen. Ohne die Pauschalförderung durch die AOK Plus Sachsen/Thüringen, die Zuwendungen der Stadt Erfurt, den Beiträge der Mitglieder und Spenden wären all diese Tätigkeiten nicht möglich.

Psychosoziale Rahmenbedingungen und Ausblick auf das Jahr 2019

Nach einer Erhebung der DAK erreichte die Zahl der Fehltagewegen psychischer Erkrankungen 2016 einen historischen Höchststand. Depressionen, Belastungs- oder Anpassungsstörungen stellen damit den zweithäufigsten Grund dar, warum Menschen krank geschrieben werden. Nur Rückenschmerzen sind häufiger.

Für uns als Angehörigenverein psychisch kranker Menschen ist dies ein Indiz dafür, dass wir uns in einem Bereich engagieren, der in der Gesundheitsprävention eine hohe gesellschaftliche Bedeutung besitzt.

Das zentrale Anliegen der Familienselbsthilfe ist es, das Finden eines Weges zur personenzentrierten Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen zu

unterstützen. Die vielfachen und massiven Belastungen der Angehörigen durch die Auswirkung der psychischen Erkrankung bei einem Familienmitglied, bei einem Freund oder Studienkollegen sollten in den Planungen von psychosozialen Maßnahmen zunehmend Beachtung finden. Demzufolge müssen entstehende „Home Treatments“ viel mehr umfassen, als das, was zur Zeit unter stations-äquivalenter Behandlung diskutiert wird, nämlich die sozialen Zusammenhänge, das Lebensumfeld des erkrankten Menschen betreffende Aspekte; vieles davon befindet sich außerhalb des SGB V. Auch dürfe Hometreatment nur in Absprache mit den Familien stattfinden.

Viel zu wenig wird beachtet, dass auch Angehörige einen Anspruch auf ein unbeschädetes Leben haben, jedoch werden die individuellen und sozialen Benachteiligungen der Angehörigen oft nicht beachtet werden. Dieses Nichtbeachten zieht unwillkürlich negative Kreise, denn der Angehörige kann durch die Zusatzbelastung seine Arbeitsleistung nicht mehr voll erbringen, sieht sich in seinem bisherigen Freundeskreis geoutet, beginnt sich abzuschirmen - kann schließlich selbst erkranken.

So gebe es auch kein funktionierendes Entlassungsmanagement, und die Fragmentierung der Leistungen und Zuständigkeiten in den verschiedenen Sektoren wirke sich auch nachteilig auf die Angehörigen aus, diese versuchen nach besten Kräften und Wissen die Lücken im System auszufüllen.

Als positiver Aspekt wird von den Angehörigen aufgenommen, dass der gemeinsame Bundesausschuss am 19. 07. 2018 in seiner Häuslichen Krankenpflege-Richtlinie und dem Leistungsverzeichnis die Besonderheiten zur psychiatrischen häuslichen Krankenpflege überarbeitet hat, so dass Versicherte mit einer schweren psychischen Störung im Rahmen ihrer Möglichkeiten in der gewohnten häuslichen Umgebung diese Leistungen erhalten können. Die Änderung betreffen neben den Leistungszielen und der Leistungsbeschreibung auch die spezifischen Verordnungsvoraussetzungen, z. B. wurde die Liste der Diagnosen und der Grad der Fähigkeitsstörungen erweitert. Zur Bestimmung wird künftig die GAF-Skala (Global Assessment of Functioning) herangezogen, eine international anerkannte Klassifikation zur Beschreibung der psychischen, sozialen und beruflichen Funktionen von psychisch erkrankten Menschen.

Zu den Maßnahmen gehören beispielsweise gezielte Gespräche, aufmerksames Beobachten, Übungen oder Begleitung. Behandelbar sind weiterhin Störungen des Antriebs, der Ausdauer, der Belastbarkeit, der Tagesstruktur, der Kontaktfähigkeit und Merkfähigkeit, des planenden Denkens oder des Realitätsbezuges.

Eine Wirksamkeit in Punkto Verbesserung der Situation psychisch kranker Menschen bleibt jedoch abzuwarten.

Im Jahr 2019 wollen wir uns durch die Eröffnung einer offiziellen Geschäftsstelle in Erfurt weiterentwickeln und damit unsere Transparenz für betroffene Familien erhöhen.

Zusätzlich zu unserer Selbsthilfearbeit wollen wir uns der jungen Selbsthilfe widmen, denn zunehmend wenden sich junge Menschen hilfeschend an uns.

An der erstmaligen bundesweiten Aktionswoche der Selbsthilfe vom 18. bis 26. Mai 2019 werden wir uns beteiligen.

Dem Jahresbericht wurde in der Mitgliederversammlung am 23.03.2019 einstimmig zugestimmt.

Erfurt, im Januar 2019 verfasst und vom Vorstand beschlossen:

gez. Sabine Wechsung
Vorstandsvorsitzende

gez. Eckehart Klingner
stv. Vorstandsvorsitzender

gez. Kathrin Hohmann
Schatzmeisterin

gez. Gabriele Noack
Schriftführerin